REGION

BASEL-STADT, BASELLAND, SCHWARZBUBENLAND

Jetzt Aktuell
Winterservice
10% GUTSCHEIN
auf Teile und Arbeit. 5% auf Velos.
Gutschein gültig bis 29.02.2016.
Ausschneiden und mitbringen
Binningerstrasse 2, 4123 Allschwil
061 483 88 88, www.radsporthuber.ch

Waldenburgerli fährt breiter in Zukunft

Landrat Nach emotionaler Debatte sprach sich Parlament für die Meter-Spur aus – zuvor war Bus nochmals Thema

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

Ab dem Jahr 2023 fährt die neue Waldenburgerbahn auf 25 Zentimeter breiteren Geleisen als heute aus dem Bahnhof Waldenburg. JURI JUNKOV

Und nochmals flogen im Landrat gestern die verbalen Fetzen um die Zukunft der Waldenburgerbahn (WB) zwischen Bahn-Erneuern, Nostalgikern und Bus-Freaks. Vor allem Letztere brachen Pfeffer in die Debatte – allen voran Rolf Richterich (FDP) und Hanspeter Weibel (SVP), der mit seiner späten Bus-Idee erneute Abklärungen der Bau- und Planungskommission (BPK) provozierte. Dass diese die Kosten von 65 000 Franken dafür in ihrem Bericht auswies, stiess Weibel hörbar in die Nase. Trotzdem doppelte er mit einem Rückweisungsantrag nach, um «die noch offenen Bus-Fragen» zu klären und um alles «richtig» zu rechnen. Denn er unterstellte der Bau- und Umweltschutzdirektion, vorgegeben zu haben, «den Bus schlechtzurechnen». Für Weibel ist ein Busbetrieb für das Waldenburgertal «eine Chance für eine innovative Weiterentwicklung». Daneben könne die Dampfbahn als touristische Attraktion auf den heutigen Schienen erhalten werden.

Richterich sagte: «Baselland ist käuflich und ferrosexuell.» Ersteres, weil es sich schon von Basel und dessen «Schalmeienklängen» zur Universität und jetzt bei der WB vom Bund mit seinem Fabi-Topf kaufen lasse. Und dass der Kanton bahnverliebt sei, habe sich beim «Läufelfingerli» gezeigt und zeige sich jetzt erneut bei der WB, obwohl es Alternativen gebe. Die Zukunft gehöre im Waldenburgertal, im Laufental und im Oberbaselbiet den selbstfahrenden Bussen. Richterichs Fazit: «Ich finde nicht gut, jetzt neue Schienen im Waldenburgertal zu bauen.» Nebst Richterich und Weibel sahen das 13 Landräte aus SVP und FDP gleich und unterstützten den Rückweisungsantrag. Die Mehrheit aus Bahn-Erneuern und Nostalgikern – 64 an der Zahl – wollte jedoch davon nichts wissen und versenkte den Bus definitiv.

Nostalgiker unterliegen

Zu den Bahn-Erneuern gehört Hannes Schweizer (SP), Präsident der Bau- und Planungskommission (BPK). Er plädierte im Namen der Kommissionsmehrheit für eine Spurverbreiterung auf einen Meter. Massgebend dafür sei weniger die Kostendifferenz – Infrastruktur und Rollmaterial kommen langfristig bei der Meter-Spur mit 275 Millionen Franken sechs Millionen günstiger –, sondern: «Wir haben jetzt die Möglichkeit, auf einen Meter umzustellen, weil der Bahnhof Liestal ohnehin ein Jahr gesperrt ist für die WB.» Zudem sei die Beschaffung des breiteren Rollmaterials langfristig einfacher.

Hinter der BPK standen grosse Teile von SP und FDP sowie Grüne/EVP, CVP/BDP und GLP. Wobei es durchaus nuancierte Töne gab. So hob Martin Rüegg (SP) hervor, dass die Umspurung eine Jahrhundertchance sei und möglich mache, dass später auch BLT-Trams im Waldenburgertal fahren. Thomas Eugster (FDP) dagegen betonte: «Im Leben der Schienen beschaffen wir bis zu fünfmal neues Rollmaterial. Und bei jeder Bestellung würde jenes für die 75-Zentimeter-Spur teurer, weil der Wettbewerb hier kleiner ist als bei der Meter-Spur.»

Zu den Nostalgikern zählte die Mehrheit der SVP, für die sich Susanne Strub starkmachte. Die 75-Zentimeter-Spur komme den Kanton günstiger und ermögliche der Dampfbahn, falls sie innovativ sei, den Weiterbetrieb, sagte sie und stellte den Antrag, die heutige Spur beizubehalten.

Damit fand sie in der Waldenburger Gemeindepräsidentin Andrea Kaufmann (FDP) eine flammende Unterstützerin: «Wir brauchen eine neue, sichere, zuverlässige Bahn.» Aber es sei der Attraktivität der WB nicht förderlich, wenn die WB während der Umspurung ein Jahr lang durch Busse ersetzt würde. Die Sanierung der 75-Zentimeter-Geleise könne man dagegen etappiert vornehmen, wenn sich die SBB etwas flexibler zeigten. Und die Dampfbahn sei ein Kulturgut und eine Touristenattraktion, so Kaufmann. Doch die Mehrheit sah es anders: Mit 47 zu 31 Stimmen lehnte sie Strubs Antrag ab und entschied sich schliesslich mit 57 zu 20 Stimmen für die Meter-Spur.

NACHRICHTEN

BILDUNG

Basler JuFa muss beide Sonderschulen schliessen

Der Verein Jugend und Familie (JuFa) muss seine beiden Sonderschulen in Basel wegen sinkender Schülerzahlen im kommenden Sommer schliessen. Der Kanton Basel-Stadt will die behinderten Kinder, die bisher dort unterrichtet wurden, künftig vorrangig in eigenen Angeboten schulen. Das Basler Erziehungsdepartement und der Verein JuFa haben den langjährigen Zusammenarbeitsvertrag für den schulischen Bereich nicht mehr verlängert. Dies gaben beide Seiten gestern in einer gemeinsamen Mitteilung bekannt. Die Schulschliessung ist in erster Linie eine Folge des Trends zur Integration behinderter Schülerinnen und Schüler in Regelklassen, wie Andreas Loh vom Basler Erziehungsdepartement auf Anfrage sagte. Aktuell werden an den beiden Schulen rund 30 Kinder unterrichtet. (SDA)

REORGANISATION

BVB-Fundbüro neu im Gepäckschalter der SBB

Ab dem neuen Jahr sind die Zuständigkeiten für Fundsachen im Kanton Basel-Stadt neu organisiert, wie das Justiz- und Sicherheitsdepartement mitteilt. Für Gegenstände, die auf öffentlichem Grund verloren gehen, ist wie bisher das Fundbüro des Einwohneramtes zuständig. Für Fundgegenstände der Basler Verkehrsbetriebe (BVB) neu der Fundservice der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB), deren Schalter sich im Bahnhof SBB in der Gepäckaufbewahrung befindet. Das Fundbüro der BLT an der Heuwaage bleibt bestehen. Auch die dort abgegebenen Fundsachen werden nach einer Woche in das Fundbüro der SBB am Bahnhof übergeben. Damit werden neu alle in Fahrzeugen oder Liegenschaften aller Unternehmen des öffentlichen Verkehrs entdeckten Fundsachen an einem Ort konzentriert. (BZ)

FC BASEL

Bereits 500 neue Mitglieder seit Dienstag

Erst am Dienstagabend wurde an einer ausserordentlichen Generalversammlung des FC Basel ein neues Projekt vorgestellt, mit dem man in naher Zukunft die Marke von 10 000 Mitgliedern knacken will. Vor der GV zählte der FCB 3124 Mitglieder, gestern Donnerstagnachmittag waren es bereits 500 Mitglieder mehr. Dies verkündete der Verein stolz auf seiner Facebook-Seite. (CFE)

DROGENSCHMUGGEL

150 Kilo Kokain auf Rheinschiff gefunden

Auf einem Rheinschiff in Basel sind 150 Kilogramm Kokain in einem Container entdeckt worden. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Basel-Stadt schätzt den Marktwert der Drogen auf mindestens 45 Millionen Franken. Das Kokain befand sich in einem Container mit Tiefkühlgut aus Ecuador, der via Antwerpen verschifft worden war. (SDA)

UNIVERSITÄT BASEL

Leicht mehr Studierende im Herbstsemester

An der Universität Basel haben sich für das laufende Herbstsemester 13 430 Studierende eingeschrieben. Das sind etwas mehr als im Vorjahr, als 13 248 Studierende gezählt worden waren. Zugelegt haben neben Studienanfängern laut der Uni auch Studierende auf Master- und Doktorstufe. Auf Bachelorstufe neu eingetreten seien zu Semesterbeginn Mitte September 1863 Studentinnen und Studenten, teilte die Uni mit. Unverändert stellen die Studierenden aus Baselland die Mehrheit mit einem Anteil von 20,5 Prozent, danach folgen Basel-Stadt mit 17,7 sowie Aargau und Solothurn mit zusammen 15,3 Prozent. (SDA)

INSERAT